

Schilda „Auto“

Größere Autos brauchen mehr Platz

Über die Bürger von Schilda wurde wegen ihrer „Schildbürger-Streiche“ gespottet, etwa, wenn sie versuchten Licht in Säcken in ein fensterloses Haus zu bringen. Vergangenheit? Nein, Ähnliches passiert immer noch, zum Beispiel bei Autos:

Schaut man sich die Weißenhof-Siedlung in Stuttgart an, bemerkt man vielleicht eine Garage, die so schmal ist, dass darin nur ein schmales Auto Platz fand, auch, wenn es schon damals sehr große, vor allem lange Autos gab. Als nach dem 2. Weltkrieg die Automobilisierung in Gang kam und die Straßenränder immer mehr von Autos zugeparkt wurden, machte man bei Neubauten Garagen zur Pflicht. Manche hatten sogar Heizung und Waschbecken. Schaut man sich Fotos von Autos aus jener Zeit an, dann fällt auf, dass selbst Staatskarossen nicht so breit waren, wie heutige „SUVs“ (Stadt-untaugliche Vehikel)? Was ist da passiert?

Als meine Tante in England von einem Wolseley auf einen Landrover umstieg, der auf der Farm tatsächlich nützlich war, meinte sie, sie fühle sich nun viel sicherer, weil sie höher sitze und viel mehr Karosserie sie schütze. Es ist aber nicht nur die Angst vor Unfällen, die ein Fünftel der Autokäufer dazu bringt diese unnötigen Mengen an Material und Luft mit sich herum zu kutschieren. Da spielt auch Geltungsbedürfnis in einer Gesellschaft, die immer weniger achtsam wird, eine Rolle und Imponiergehabe: „Meiner ist der Größte!“

Ob die Hersteller Kundenwünsche berücksichtigten, oder ob die Kunden vor allem die Autos kauften, die groß, stark und imponierend aussahen, ist schwer zu sagen. Gedacht haben Beide nicht viel, denn bei zunehmendem Verkehr belegen dicke Autos mehr Platz, als Kleinwagen, es wird also rascher enger auf den Straßen und manche ältere Garage erfordert nun mehr Fahrkünste, um mit dem Auto hinein und selbst wieder aus dem Auto heraus zu kommen. Manche verzichteten gleich ganz darauf und nutzen die Garage Sinn- und Bauordnungs-widrig als Abstellraum. Dafür belegen sie nun einen, oder gar zwei der ohnehin schon knappen Parkplätze am Straßenrand. Dabei ragt ihr breiteres Auto entweder in die Fahrspur daneben, oder wird mit zwei Rädern auf dem Gehweg geparkt. Damit geht in vielen Fällen Straßenraum für den fließenden Verkehr verloren, selbst, wenn an vielen neueren Autos die Außenspiegel mit Hilfe von Motoren weggeklappt werden. Vermutlich wurden sie öfter angefahren, weil es eben dank dickerer Autos enger auf den Straßen wurde. Das wiederum bremst den Busverkehr, denn auch die Busse wurden breiter, weil man so vier Reihen Sitze neben einander unterbringen kann, statt früher drei. Mehr Sitzplätze, so dürfte man gedacht haben, bedeuten mehr Kunden und damit mehr Einnahmen, oder weniger Bedarf an Subventionen. Da auch die Lastautos breiter wurden, warum dann nicht auch die Busse? Dass die Busse breiter wurden, kann man in Stuttgart im Straßenbahnmuseum deutlich sehen.

Da an den Straßenrändern mehr breite Autos parken als früher und die Busse ebenfalls breiter geworden sind, kommen sie nun immer öfter nicht mehr in voller Fahrt an einander vorbei, sondern müssen abbremsen, oder weichen auf den Gehweg aus. So kommt es, dass Menschen beim Verlassen ihres Grundstückes gleich wieder zurück müssen, weil ein Bus verbotener Weise den Gehweg benutzt und nicht damit rechnet, dass da jemand zu Fuß den Gehweg benutzen will, oder muss, um einkaufen zu gehen, die Kinder zum Kindergarten zu begleiten, oder mit Kinderwagen oder Rollator unterwegs ist.

Das Ergebnis ist, dass man als Fussgänger auf dem Gehweg nicht mehr sicher ist und man Kinder dort auch nicht mehr gefahrlos spielen lassen kann. Das Auto, das schon früher dafür sorgte, dass Vorgärten für Parkplätze und Garagen geopfert wurden, ruiniert nun auch noch die Schutzzone der schwächsten Verkehrsteilnehmer, den Gehweg.

Der Gesetzgeber, aber auch Hersteller und Autokäufer hätten mit Hilfe eines Metermaßes und ein wenig Nachdenken erkennen können, dass breitere Autos mehr Platz brauchen, also den Verkehrsfluss hemmen und in manche Garagen nicht mehr hinein passen. Schilda lässt grüssen!